Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zigung Christi» nicht nur den katholischen, sondern auch den reformierten Schicksalsgenossen eine Sehenswürdigkeit von bleibendem Wert.

G. B.

Notizen

Von 120 Wespen gestochen wurde ein zehnjähriger Knabe aus Niedergösgen und kam mit dem Leben davon. Fast zu gleicher Zeit starb im Welschland ein Mann an einem einzigen Wespenstich!

69 Autolenkern wurde im dritten Quartal 1949 von der Berner Polizei der Fahrausweis entzogen, 7 davon für immer! 100 Radfahrer mußten eine Radfahrerprüfung machen, 35 Personen wurde das Radfahren verboten.

Christbaumschmuck gratis! Tannzapfen sauber waschen und trocknen lassen. In einem Geschirr Salzwasser bereitmachen. Soviel Salz, bis es sich nicht mehr auflöst. Gesättigte Lösung nennt man das. Tannzapfen an ein Schnürlein binden, im Salzwasser einige Zeit baden (nicht du, sondern die Tannzapfen!), herausnehmen, aufhängen, trocknen lassen, und siehe da, sie sind mit Rauhreif überzogen!

Zahnpasten, wie man sie in den Läden kauft, sind zu teuer. Billiger und besser ist Kreidepulver mit Salzwasser angemacht. Wer hohe Zahnarztrechnungen scheut, der zerkaut vor dem Schlafengehen einen sauren Apfel. Prima gegen Zahnkaries (-fäulnis)! Aber gründlich kauen! Es muß «mosten».

Vorsicht! Frl. R. Z., Basel, schickte dem Schriftleiter das Bild eines 14jährigen David Walker, Arizona, ausgeschnitten aus einer illustrierten Zeitung. Er soll, heißt es unter dem Bild, 50 Taube geheilt haben. «Ist das wahr?» fragt die Einsenderin. Ich weiß es nicht, und ich glaube es kaum, sonst wäre sein Name in Fachzeitschriften zu finden. Mißtrauisch macht mich namentlich, daß diesem Jungen, der da lachend à la mode gekleidet dahergeflegelt kommt, der Name Messias beigelegt wird. Eine Geschmacklosigkeit!

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Gruppe Ilanz und Umgebung des Bündner Gehörlosenvereins

Nach manchen Vorbereitungen ist es mir nun gelungen, auch für die Oberländer eine Gruppe zu bilden, nachdem sich die Gruppe Sargans-Werdenberg als einem Bedürfnis entsprechend erwiesen hat.

Von allen Seiten strömten denn am 29. Oktober die Gehörlosen, teils mit ihren Angehörigen, Ilanz zu. Sie alle freuten sich über die Neuigkeit, indem sie nun nicht mehr so weit und so teuer nach Chur oder Landquart reisen müssen, mit Ausnahme der Haupt- und Generalversammlung.

Was diesem Tag sein besonderes Gepräge gab, war die Teilnahme der Herren Prof. Breitenmoser und Conzetti. Herr Prof. Breitenmoser hat sich eigens für uns Zeit genommen und ist per Auto von Beromünster über den Oberalppaß hergefahren. Und hat um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche für die katholischen Gehörlosen Gottesdienst gehalten. Darüber wurde viel Freude bekundet, und das Ereignis wird gewiß als unvergeßlich in die Geschichte unseres Vereins eingehen.

Nach dem Gottesdienst versammelten wir uns alle im Hotel Rhätia, wo wir von Familie Gartmann herzlich aufgenommen und bedient wurden. Zwölf Personen nahmen daselbst das Mittagessen ein. Wir saßen alle um den gleichen Tisch, und das war recht gemütlich. Es wurde denn auch munter drauflosgeplaudert und manch alte Erinnerung aufgefrischt.

Um 14 Uhr fanden sich 21 Personen zur Gründungsversammlung ein. Ich erläuterte in kurzen Worten Sinn und Zweck der Gruppenbildung. An der Generalversammlung vom 20. November soll alsdann noch der Gruppenleiter bestimmt und mit seinen Obliegenheiten vertraut gemacht werden.

Wir alle haben Grund, für diesen Anfang zufrieden und dankbar zu sein, haben doch fast alle meiner Einladung Folge geleistet. Erwähnt sei auch noch die treffliche Ansprache von Herrn Prof. Breitenmoser, zu welcher ebenfalls viel Freude und Dank bekundet wurden.

Anschließend spazierten wir nach Schleuis. Hier löste sich eine Gruppe von uns, um unter der Führung von Frl. Arpagaus nach der Anstalt Löwenberg zu gehen, während die andern unten blieben und sich mit frohem Spiel vergnügten. Nur zu schnell verliefen die schönen Stunden. Der Abschied schien manchem wohl etwas schwer zu sein. Es gab sogar Tränen, besonders unter den Oberländerinnen. Allen Teilnehmern, die durch ihr Erscheinen zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben, meinen herzlichsten Dank!

Möge sich diese Gruppe recht gut entwickeln und gedeihen, damit auch die Gehörlosen von Ilanz und Umgebung mehr zur frohen Gemeinschaft, Abwechslung und Freude kommen: Wanderungen und Spaziergänge im Sommer, im Winter Vorträge, Filmvorführungen und Gottesdienste im heimeligen Lokal des Hotel Rhätia.

Nächste Zusammenkunft für die Gruppe «Ilanz und Umgebung» zur Weihnachtsfeier am 18. Dezember im Hotel Rhätia in Ilanz. Georg Meng

Reisebericht

Der Taubstummen-Bund Basel organisierte eine anderthalbtägige Bergwanderung nach Gänsbrunnen — Weißenstein — Grenchenberg — Grenchen-Nord. Das prachtvolle Wetter verlockte zwölf Personen zum Mitwandern. Von Basel aus ging's frohgemut per Bahn nach Gänsbrunnen, von wo wir in anderthalb Stunden den Weißenstein bestiegen, um im dortigen Hotel zu übernachten. Am andern Morgen jedoch begrüßte uns ein unfreundlicher Tag. Es rieselte fein aus dem Nebel. Statt nach Grenchen zu marschieren, gingen wir nur bis Hinterweißenstein, weil wir unterwegs ziemlich naß wurden. Auf diesem Wege entdeckten wir abseits, ungefähr hundert Meter von uns entfernt, ein katzenähnliches fremdes Tier auf der Weide. Da die Sicht schlecht war, ging ein Werweißen an über Art und Farbe des Tieres, ob Wildkatze oder Luchs oder Panther. Am Ende ist es ein Elefant gewesen. In der Wirtschaft von Hinterweißenstein hatten wir einen sehr gemütlichen Hock. Die Wirtsleute waren sehr zuvorkommend, indem sie uns Spielsachen zur Verfügung stellten. Von dort ging's wieder nach Gänsbrunnen und frohgelaunt den gleichen Schienenweg zurück nach Hause.

Man merke sich für diese Bergwanderung: genagelte Schuhe, und wenn die Sonne noch so lockt, warme Kleider und vor allem Regenmantel mitnehmen! Hescho

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Vom Autofahren

Alle Menschen haben Wünsche, viele Wünsche, die freilich nicht immer in Erfüllung gehen. Man ist betrübt oder tröstet sich damit: «Die Trauben sind mir zu sauer, ich mag sie nicht!» Viele Gehörlose möchten ein Auto oder doch wenigstens die Bewilligung zur Führung eines Autos. Andere sind bescheidener; sie möchten ein Motorrad. Die allerbescheidensten wären sogar zufrieden, wenn sie bloß einen Hilfsmotor zu ihrem Velo bekämen. Aber die Behörden sind taub, stocktaub sogar. Gesetz ist Gesetz! Daran gibt es nichts zu rütteln. Alle Gehörlosen dürfen Auto fahren, aber kein Auto führen. So trösten wir uns